

ERLANGEN
» 2024

31. JAHRESTAGUNG

Kinderzahnmedizin
im Wandel der Zeit



» WO: Heinrich-Lades-Halle
» WANN: 26.09. – 28.09.2024



Univ.-Prof. Dr. Stefan Zimmer
Fachzahnarzt für Öffentliches Gesundheitswesen
Lehrstuhl für Zahnerhaltung und Präventive Zahnmedizin
Universität Witten/Herdecke

Nachhaltigkeit durch Prävention

Zusammenfassung

Was bedeutet Nachhaltigkeit? Einfach erklärt: Nicht mehr verbrauchen als nachwachsen kann.

Aber was hat das mit Zahnmedizin zu tun? Zum einen natürlich, dass wir in der Organisation unserer täglichen Arbeit in der Praxis auf Ressourcenschonung achten, z.B. Müll reduzieren und den Ausstoß an Treibhausgasen wie CO₂ so gering wie möglich halten. Damit leisten wir einen Beitrag dazu, die Erde nicht „auf Verschleiß“ zu fahren. Gleiches gilt für unsere Gesundheit. Wir sollten auch unsere physische, psychische und soziale Gesundheit nicht „auf Verschleiß“ fahren, sondern sie erhalten und stärken. Die Vereinten Nationen haben dieses Ziel im Jahre 2015 in ihre Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung der Welt als 3. von 17. Zielen aufgenommen. In der Zahnmedizin haben wir hier bereits viel erreicht. Denken wir nur daran, dass die Anzahl durchschnittlich an Karies erkrankter Zähne (DMFT) bei 12-Jährigen im Jahre 1989 noch bei 4,1 lag und im Jahre 2016 nur noch bei 0,44. Es bleibt aber noch einiges zu tun. Erhebliche Defizite in der Mundgesundheit gibt es insbesondere noch im Milch- und Wechselgebiss und bei pflegebedürftigen Menschen, aber auch in der Erwachsenenbevölkerung gibt es noch deutliches Verbesserungspotenzial. Für alle diese Herausforderungen gibt es Lösungsansätze, die mal leichter und mal schwieriger zu realisieren sein dürften. Aber wir haben bewiesen, dass wir Prävention „können“ und sollten diese Herausforderungen gemeinsam anpacken.

Bedeutung der Fluoride in der Kinderzahnmedizin

Zusammenfassung

Fluorid spielt in der Kariesprophylaxe ab dem Durchbruch des ersten Milchzahnes eine zentrale Rolle.

Es steht heute außer Frage, dass die Fluoridwirkung nahezu ausschließlich lokaler Natur ist, indem das Spurenelement den Prozess von De- und Remineralisation an der Zahnoberfläche chemisch beeinflusst. Das bedeutet auch, dass das Fluorid nicht

systemisch aufgenommen werden muss, sondern der direkte Kontakt mit der Oberfläche des durchgebrochenen Zahnes ausreichend ist. Das wichtigste fluoridhaltige Produkt für die häusliche Anwendung ist die Zahnpasta. Um die Entstehung einer Fluorose zu verhindern, enthalten Kinderzahnpasten eine Fluoridkonzentration von 1.000 ppm und sollen in kleinen Mengen verwendet werden. Das Fluoroserisiko ist allerdings gering und führt bei den in Deutschland etablierten Empfehlungen allenfalls zu ästhetisch nicht störenden Veränderungen. Am größten ist es bis zum Alter von zwei Jahren, weshalb in dieser Zeit nur eine reiskorngroße Menge Fluoridzahnpasta empfohlen wird. Danach sinkt es kontinuierlich ab und verschwindet mit dem Durchbruch der Sechsjahr-Molaren komplett. Daher wird in dieser Zeit eine erbsengroße Menge Fluoridzahnpasta zum Zähneputzen empfohlen. In der Zahnarztpraxis ist die Anwendung von Lacken mit einer Fluoridkonzentration von 22.600 ppm das wichtigste Hilfsmittel zur Kariesprävention. Seit 2019 kann sie zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung ab dem Durchbruch des ersten Milchzahnes bis zu viermal jährlich abgerechnet werden.

Curriculum Vitae

1983-1988	Studium Zahnheilkunde an der Freien Universität Berlin
1988	Promotion zum Dr. med. dent.
1990	Nach Assistenzzeit in einer Berliner Zahnarztpraxis Wechsel an die Universität Marburg
1991	Wechsel an die Zahnklinik Nord der Freien Universität Berlin, die ab 1994 zur Humboldt-Universität Berlin gehörte
1994	Abschluss der Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Öffentliches Gesundheitswesen
2000	Habilitation
2001	Visiting Scientist an der University of Kansas in Lawrence/USA
2003	Ernennung zum stellvertretenden Leiter der Abteilung für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin der Charité Berlin
2003-2006	Stellvertretender Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
2005	Ernennung zum Außerplanmäßigen Professor
2006	Ernennung zum kommissarischen Direktor der Poliklinik
2008	Lehrstuhlinhaber und Leiter der Abteilung für Zahnerhaltung und Präventive Zahnmedizin an der Universität Witten/Herdecke und Departmentleiter für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
2021	Dekan der Fakultät für Gesundheit